

# Pressekonferenz

## 2016 bringt Ende der vierjährigen Konjunkturschwäche

Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich  
2015 bis 2017 vom Juni 2015

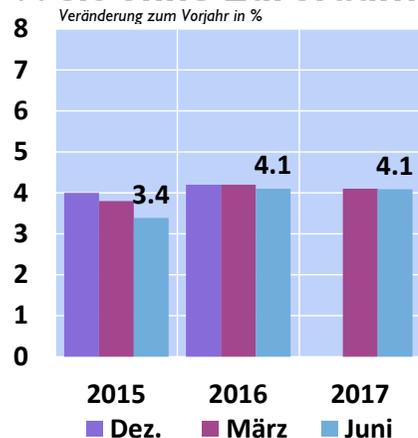
Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny  
Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

Dr. Doris Ritzberger-Grünwald  
Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft

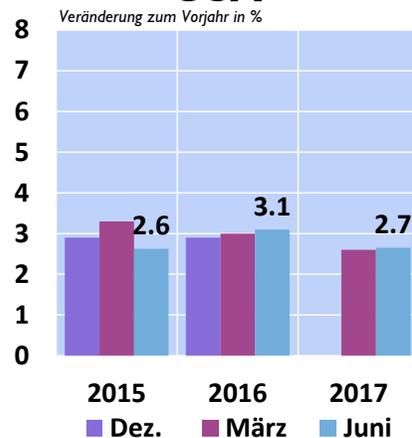
Wien, 8. Juni 2015

# Wirtschaftswachstum außerhalb des Euroraums 2015 schwächer als zuletzt erwartet

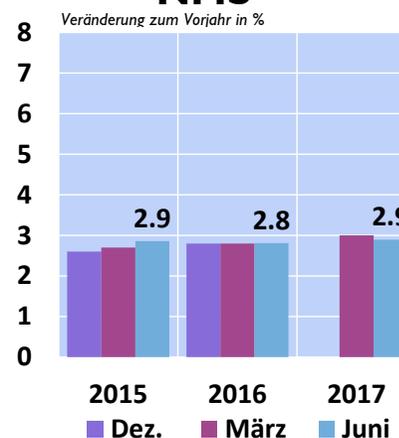
## Welt ohne Euroraum



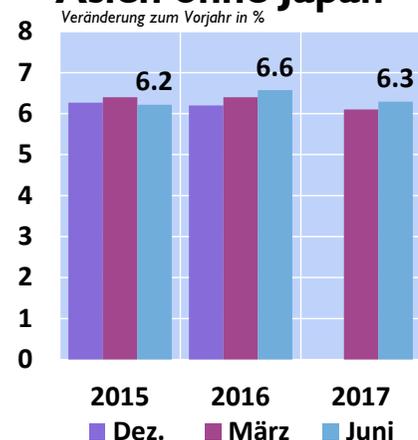
## USA



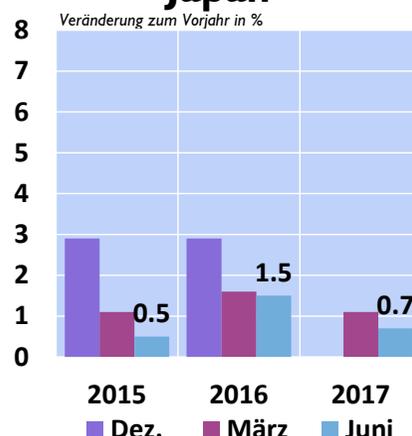
## NMS<sup>1)</sup>



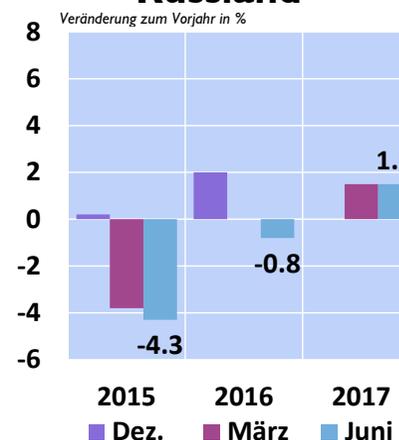
## Asien ohne Japan



## Japan



## Russland

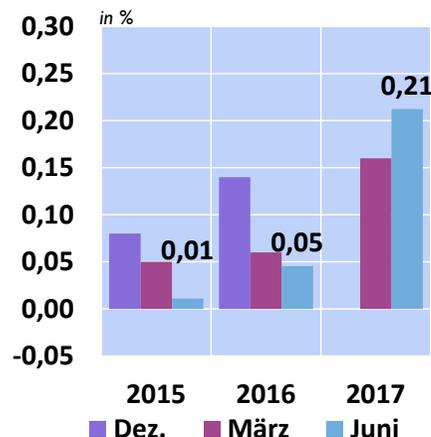


- Abwärtsrevisionen des **Wirtschaftswachstums** in den USA, Japan und Asien drücken die Aussichten für das Weltwirtschaftswachstum
- **USA** zwar mit schwachem ersten Quartal, aber auf solidem Wachstumspfad
- Heterogene Entwicklung in **Asien**  
**Japan:** umfangreiche Geld- und Fiskalpolitik  
**China:** Wachstum verlangsamt sich zunehmend
- **NMS<sup>1)</sup>** mit Wachstumsvorsprung zum Euroraum von rund 1%
- Rezession in **Russland**

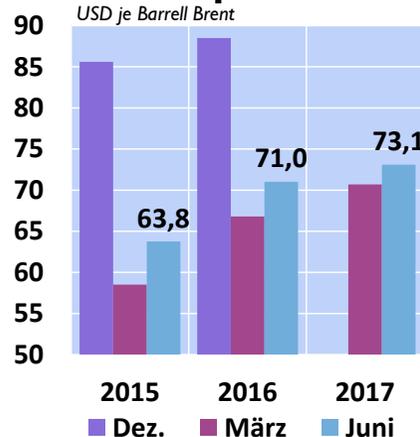
Quelle: Eurosystem. <sup>1)</sup> Neue EU-Mitgliedsstaaten ohne Mitglieder des Euroraums (Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechische Republik und Ungarn).

# Asset-Purchase-Programme des Eurosystems führt zu gewünschten Effekten

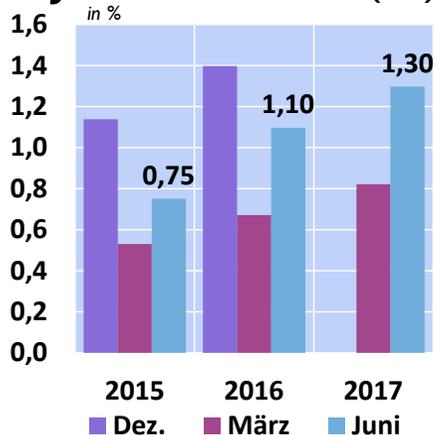
### Drei-Monatszinssatz



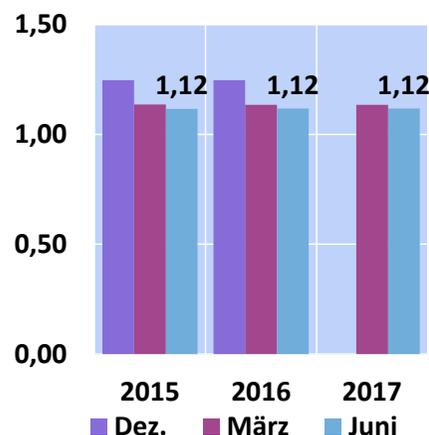
### Erdölpreise



### 10-Jahres-Renditen (AT)



### USD/EUR



- **Asset-Purchase-Programme** ist eine außergewöhnliche Maßnahme in einer außergewöhnlichen Zeit
- Ankaufprogramm des Eurosystems führt zu **fallenden Renditen**, einer **Abwertung des Euro** und einem **Anstieg der Inflationserwartungen**
- **Konjunktur** im Euroraum wird damit **unterstützt**. Die zuletzt beobachtete Gegenbewegung bei den Renditen stellt eine Normalisierung dar
- Das Eurosystem wird das **Ankaufprogramm wie geplant fortsetzen**
- Darüber hinaus wirkt sich der gesunkene **Ölpreis** positiv auf den Euroraum aus

Quelle: Eurosystem.

# Wachstumsaussichten im Euroraum verbessern sich

	Prognose Juni			Revision gegenüber März		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
<b>Reales BIP</b>	+1,5%	+1,9%	+2,0%	0,0 pp	0,0 pp	-0,1 pp
<b>HVPI-Inflation</b>	+0,3%	+1,5%	+1,8%	+0,3 pp	0,0 pp	0,0 pp

Quelle: Eurosystem-Prognose vom Juni 2015.

## Länderergebnisse: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2015)

Reales BIP			
%	2014	2015	2016
Deutschland	+1,6	+1,9	+2,0
Frankreich	+0,4	+1,1	+1,7
Italien	-0,4	+0,6	+1,4
Spanien	+1,4	+2,8	+2,6
Niederlande	+0,9	+1,6	+1,7
Belgien	+1,0	+1,1	+1,5
Österreich	+0,3	+0,8	+1,5
Griechenland	+0,8	+0,5	+2,9
Finnland	-0,1	+0,3	+1,0
Irland	+4,8	+3,6	+3,5
Portugal	+0,9	+1,6	+1,8
Slowakei	+2,4	+3,0	+3,4
Luxemburg	+3,1	+3,4	+3,5
Slowenien	+2,6	+2,3	+2,1
Lithuania	+2,9	+2,8	+3,3
Lettland	+2,4	+2,3	+3,2
Estland	+2,1	+2,3	+2,9
Zypern	-2,3	-0,5	+1,4
Malta	+3,5	+3,6	+3,2
<b>Euroraum</b>	<b>+0,9</b>	<b>+1,5</b>	<b>+1,9</b>

Quelle: Europäische Kommission.

HVPI-Inflation			
%	2014	2015	2016
Deutschland	+0,8	+0,3	+1,8
Frankreich	+0,6	+0,0	+1,0
Italien	+0,2	+0,2	+1,8
Spanien	-0,2	-0,6	+1,1
Niederlande	+0,3	+0,2	+1,3
Belgien	+0,5	+0,3	+1,3
Österreich	+1,5	+0,8	+1,9
Griechenland	-1,4	-1,5	+0,8
Finnland	+1,2	+0,2	+1,3
Irland	+0,3	+0,4	+1,5
Portugal	-0,2	+0,2	+1,3
Slowakei	-0,1	-0,2	+1,4
Luxemburg	+0,7	+0,8	+2,1
Slowenien	+0,4	+0,1	+1,7
Lithuania	+0,2	-0,4	+1,7
Lettland	+0,7	+0,7	+2,2
Estland	+0,5	+0,2	+1,9
Zypern	-0,3	-0,8	+0,9
Malta	+0,8	+1,3	+1,9
<b>Euroraum</b>	<b>+0,4</b>	<b>+0,1</b>	<b>+1,5</b>

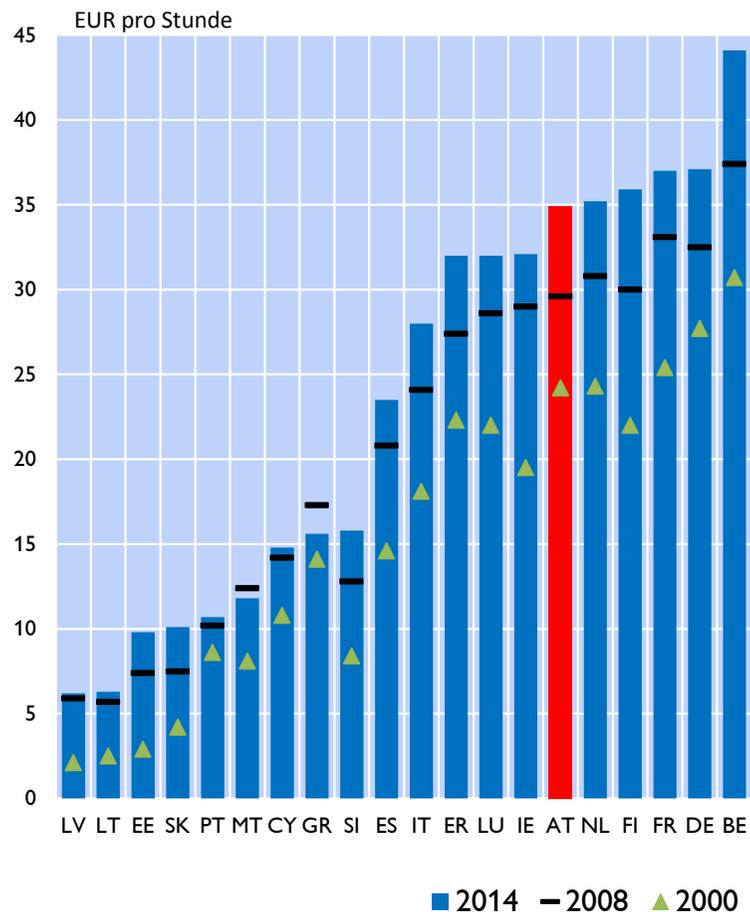
Quelle: Europäische Kommission.

Arbeitslosenquote			
%	2014	2015	2016
Deutschland	5,0	4,6	4,4
Frankreich	10,3	10,3	10,0
Italien	12,7	12,4	12,4
Spanien	24,5	22,4	20,5
Niederlande	7,4	7,1	6,9
Belgien	8,5	8,4	8,1
Österreich	5,6	5,8	5,7
Griechenland	26,5	25,6	23,2
Finnland	8,7	9,1	9,0
Irland	11,3	9,6	9,2
Portugal	14,1	13,4	12,6
Slowakei	13,2	12,1	10,8
Luxemburg	5,9	5,7	5,4
Slowenien	9,7	9,4	9,2
Lithuania	10,7	9,9	9,1
Lettland	10,8	10,4	9,4
Estland	7,4	6,2	5,8
Zypern	16,1	16,2	15,2
Malta	5,9	5,9	5,9
<b>Euroraum</b>	<b>11,6</b>	<b>11,0</b>	<b>10,5</b>

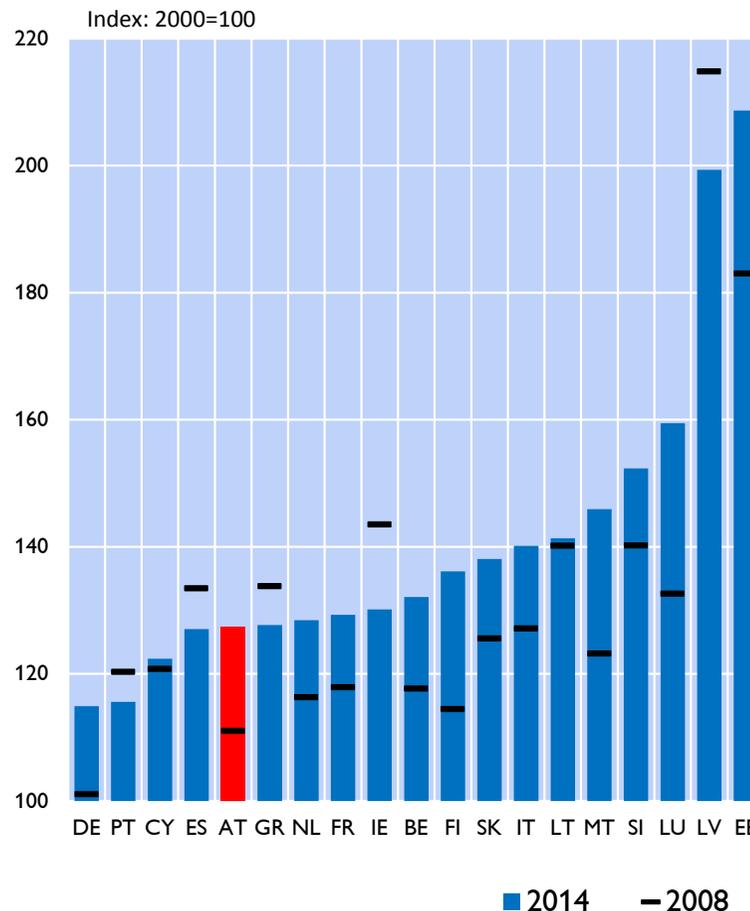
Quelle: Europäische Kommission.

# Arbeits- und Lohnstückkosten in Finnland, Österreich und Deutschland seit 2008 deutlich gestiegen ...

**Arbeitskosten von Beschäftigten in der Industrie**



**Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten**

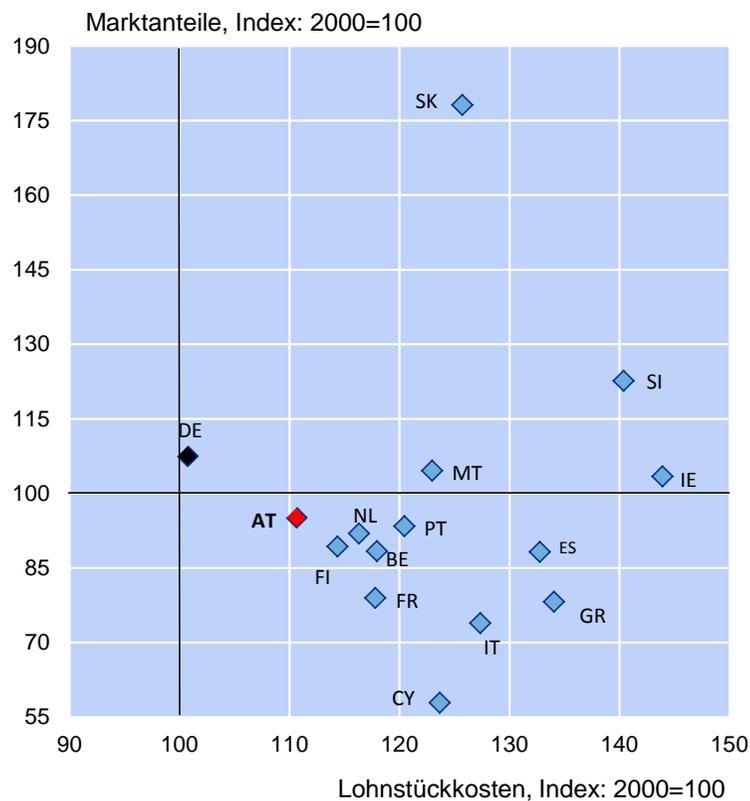


Quelle: Eurostat.

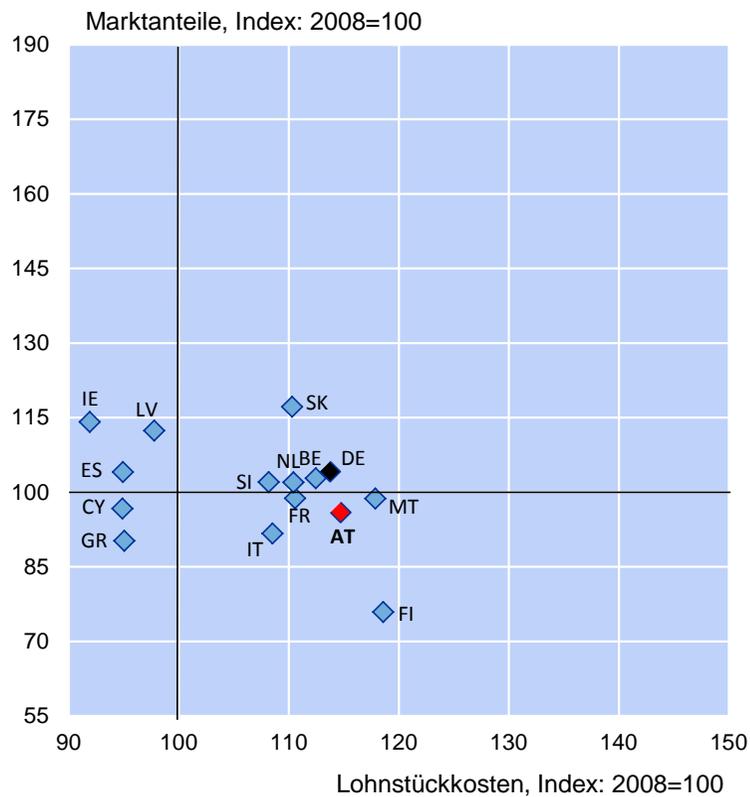
# ... verbunden mit Marktanteilsverlusten für Finnland und Österreich, nicht aber für Deutschland

## Lohnstückkostenwachstum mit deutlicher Korrektur seit 2008

Entwicklung vor der Krise: 2000-2008



Entwicklung seit der Krise: 2008-2014

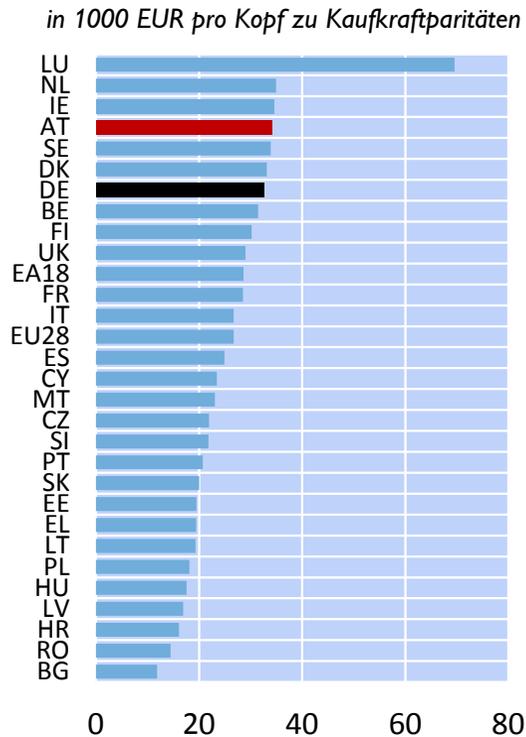


Quelle: Eurostat, EZB.

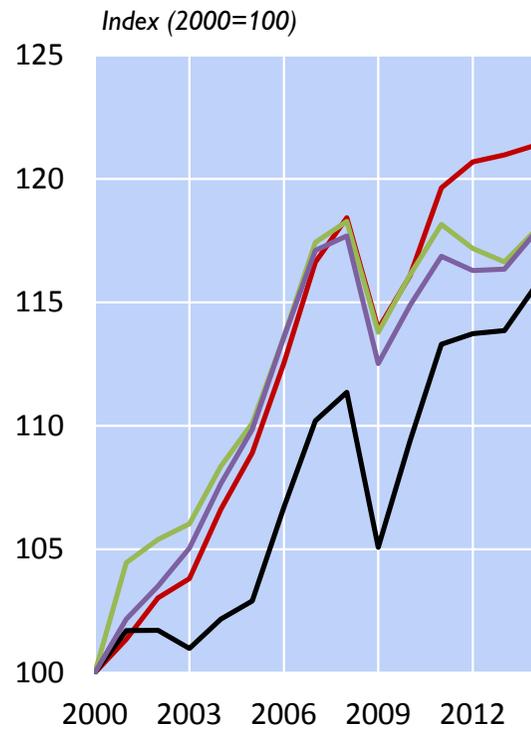
# Österreich: Hohes BIP-Niveau, aber seit 2013 geringere Dynamik als in Deutschland und im Euroraum

## BIP-Entwicklung im internationalen Vergleich

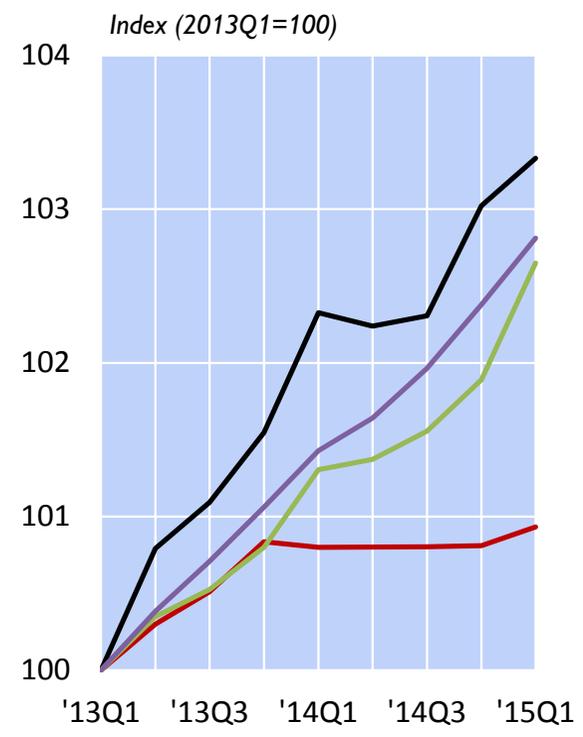
**BIP pro Einwohner (2013)**



**Reales BIP 2000-2014**



**Reales BIP 2013Q1-2015Q1**



— Österreich — Deutschland  
— Euroraum — EU 28

— Österreich — Deutschland  
— Euroraum — EU 28

Quelle: Eurostat.

## Hauptergebnisse der OeNB Juni Prognose für Österreich

	2014	2015	2016	2017
	<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>			
BIP real	0.4	0.7	1.9	1.8
Privater Konsum	0.2	0.7	1.8	1.6
Öffentlicher Konsum	1.0	0.9	0.9	1.1
Bruttoanlageinvestitionen	-0.1	-1.9	1.7	2.6
Exporte	1.8	2.8	4.8	4.8
Importe	2.2	2.0	4.7	5.1
<b>BIP-Wachstumsbeiträge</b>	<i>Prozentpunkte</i>			
Inlandsnachfrage (exkl. Lager)	0.3	0.1	1.5	1.6
Nettoexporte	-0.1	0.5	0.2	0.1
Lagerveränderungen	0.3	0.0	0.1	0.1
	<i>in %</i>			
HVPI	1.5	0.9	1.9	2.0
Arbeitslosenquote (EU-Def.)	5.6	5.7	5.7	5.5
	<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>			
Unselbstständig Beschäftigte	0.8	0.8	1.1	1.0
	<i>in % des nominellen BIP</i>			
Leistungsbilanz	0.8	1.3	2.1	2.8
Budgetsaldo	-2.4	-1.8	-1.8	-1.4
Öffentliche Verschuldung	84,5	85,7	83,8	81,6

- **2015:** Keine Revision gegenüber Dezemberprognose:
  - Österreichspezifischer Vertrauensschock hemmt Wachstum, läuft aber im Jahresverlauf aus
  - das externe Umfeld (Geldpolitik, Ölpreise) unterstützt – Krise aber noch nicht beendet
- **2016/17:** Erwarteter Aufschwung überwiegend von der Inlandsnachfrage getrieben:
  - 2016: Privater Konsum mit deutlichem Wachstum (Steuerreform)
  - 2017: Investitionswachstum beschleunigt sich
- Beschäftigungswachstum trotz schwacher Konjunktur weiterhin robust; Arbeitslosigkeit sinkt erst 2017
- Inflation beschleunigt sich rasch und bleibt vergleichsweise hoch

# Deutlicher Anstieg der österreichischen Inflation von 0,9% im Jahr 2015 auf 1,9% im Jahr 2016

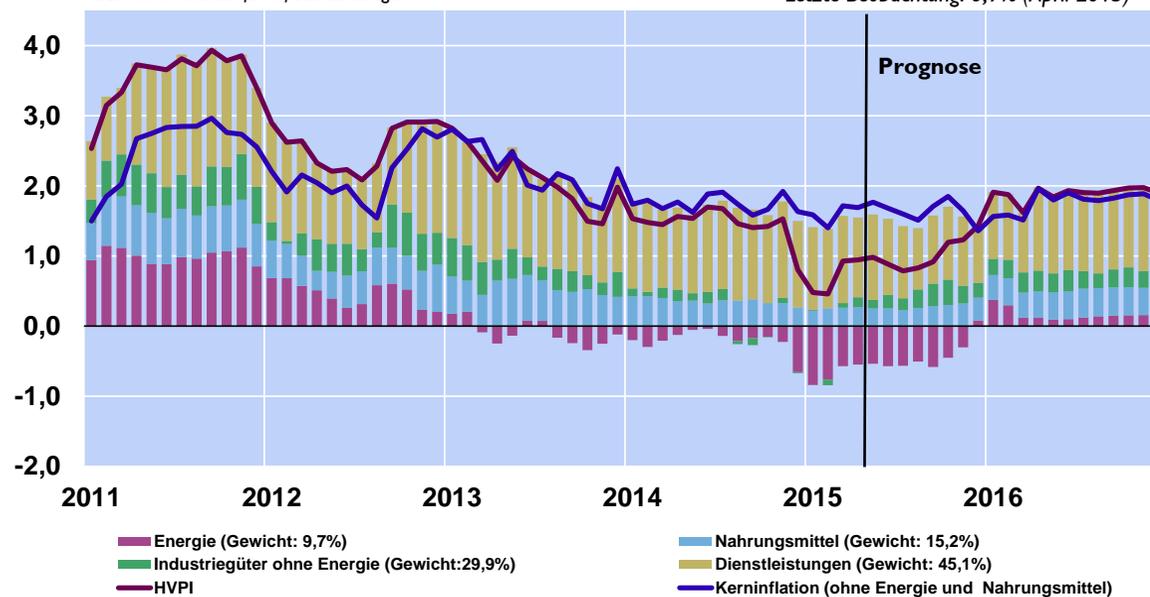
	2014	2015	2016	2017
	<i>Prozentveränderungen</i>			
HVPI Inflation	1,5	0,9	1,9	2,0
Kerninflation <sup>1)</sup>	1,7	1,6	1,8	1,8

1) Ohne Energie und Nahrungsmittel

## Österreichische HVPI-Inflationsrate und Beiträge der Subkomponenten

Veränderung zum Vorjahr in % für HVPI und Kerninflation bzw. in %-Punkten für Inflationsbeiträge

Letzte Beobachtung: 0,9% (April 2015)



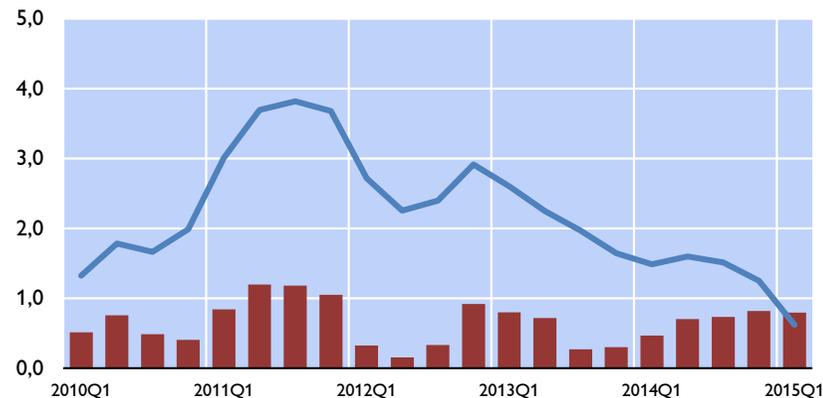
Quelle: OeNB, Statistik Austria.

- Rückgang der HVPI-Inflation auf 0,6% im 1Q 2015 auf Grund der stark gesunkenen Energiepreise
- Ab Mitte 2015 deutlicher Anstieg der Inflation:
  - steigende Importpreise (vor allem Rohstoffe)
  - hohes Lohnwachstum
  - Steuerreform
  - beschleunigtes BIP-Wachstum
- Steuerreform erhöht die Inflationsrate um 0,2 PP (2016 und 2017 kumuliert)
- Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors steigt von 0,3 PP im Jahr 2015 auf 0,5 PP im Jahr 2016

# Inflationsabstand zu Deutschland durch Dienstleistungen bestimmt

## HVPI-Inflation in Österreich / Vergleich zu Deutschland

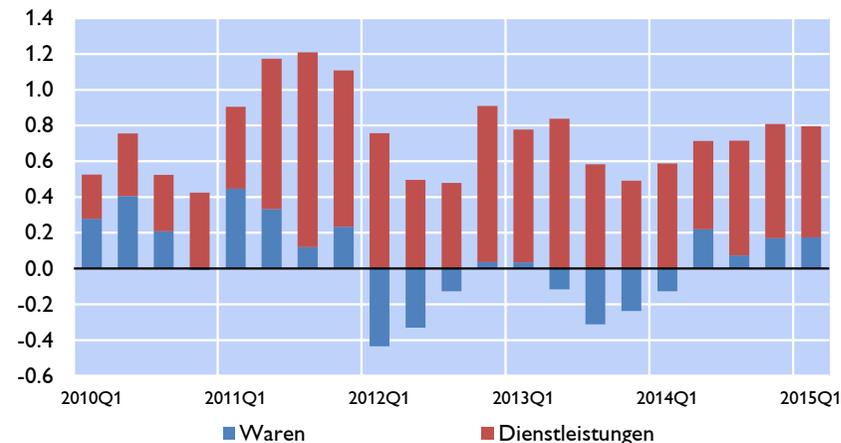
in % und Prozentpunkten



Quelle: Eurostat. ■ Differenz zu Deutschland in PP — HVPI-Inflation in Österreich

## Inflationsdifferenz Österreichs zu Deutschland

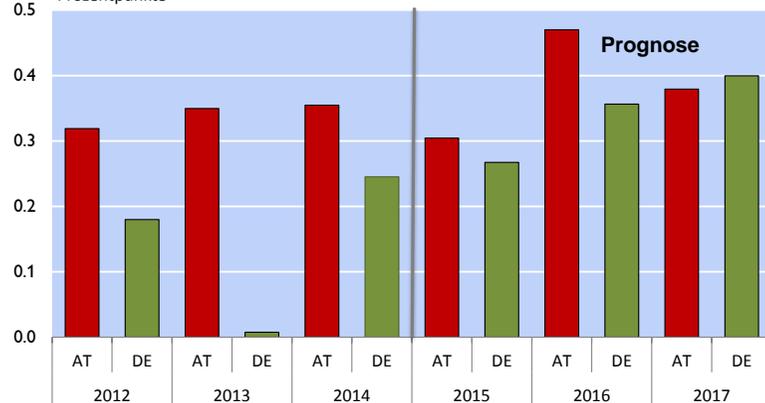
in Prozentpunkten



Quelle: Eurostat. ■ Waren ■ Dienstleistungen

## Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors

Prozentpunkte



Quelle: Eurostat, OeNB.

- Inflationsdifferenz zuletzt gegenüber Deutschland recht stabil bei rund 0,8 Prozentpunkten
- Differenz wird nicht durch Inflation von Waren, sondern von Dienstleistungen erklärt, vor allem:
  - Tourismusdienstleistungen
  - Finanzdienstleistungen
  - administrierte Dienstleistungspreise (Bildung, Krankenhaus-Dienstleistungen)
- Der Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors liegt in Österreich über jenem von Deutschland

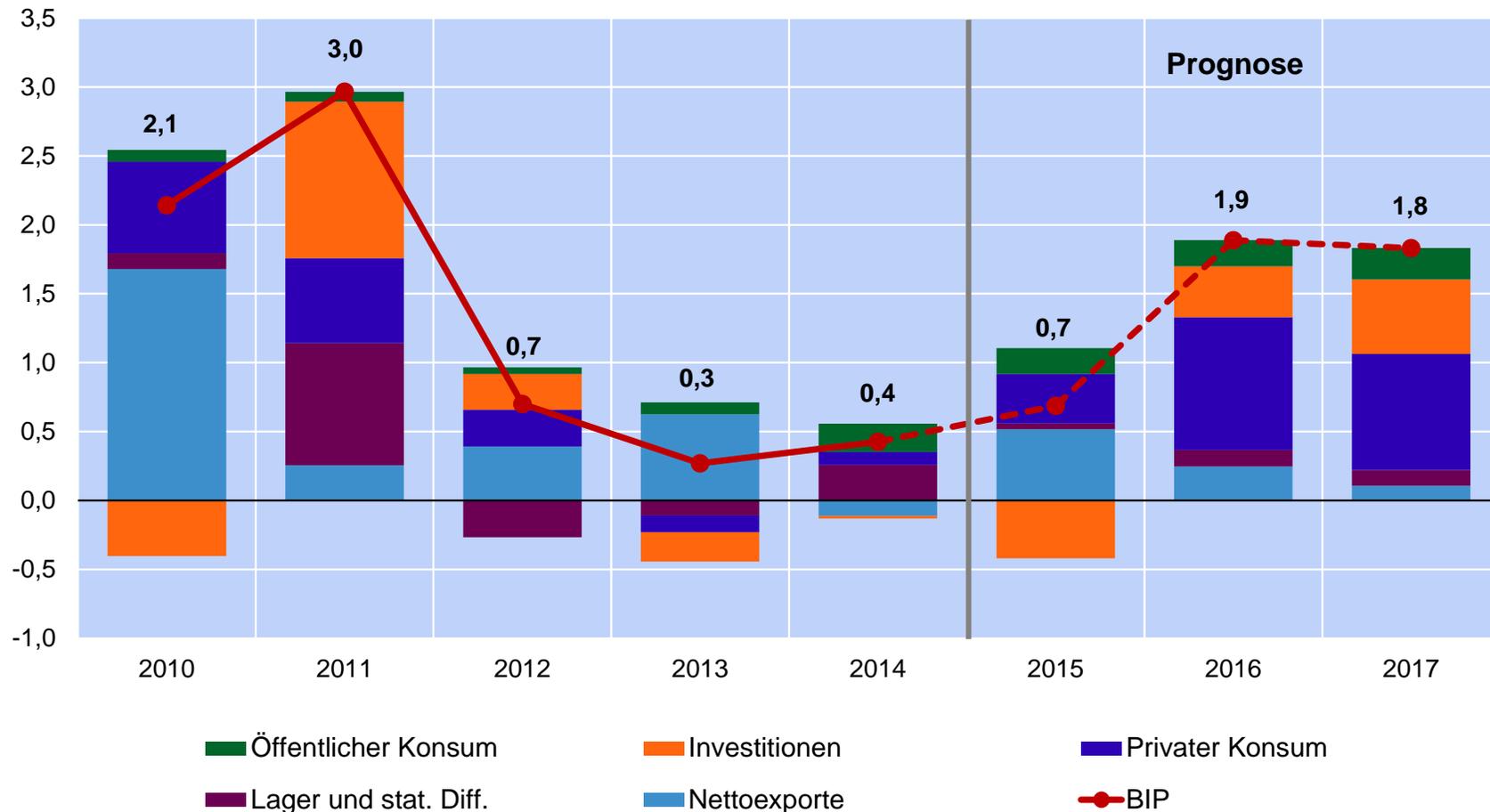
## Detailergebnisse der Prognose

Dr. Doris Ritzberger-Grünwald

Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft  
der Oesterreichischen Nationalbank

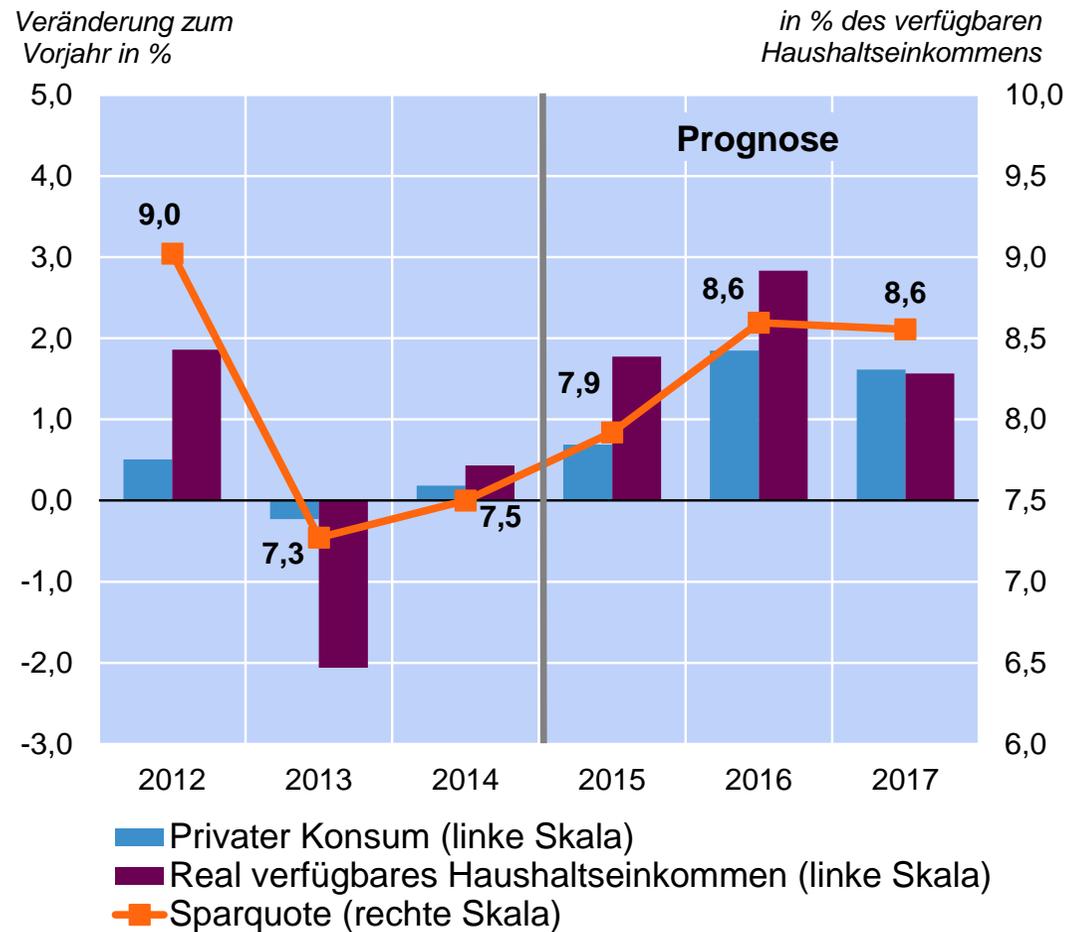
# Wachstumsimpulse primär aus dem Inland

Reales BIP-Wachstum in % und Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



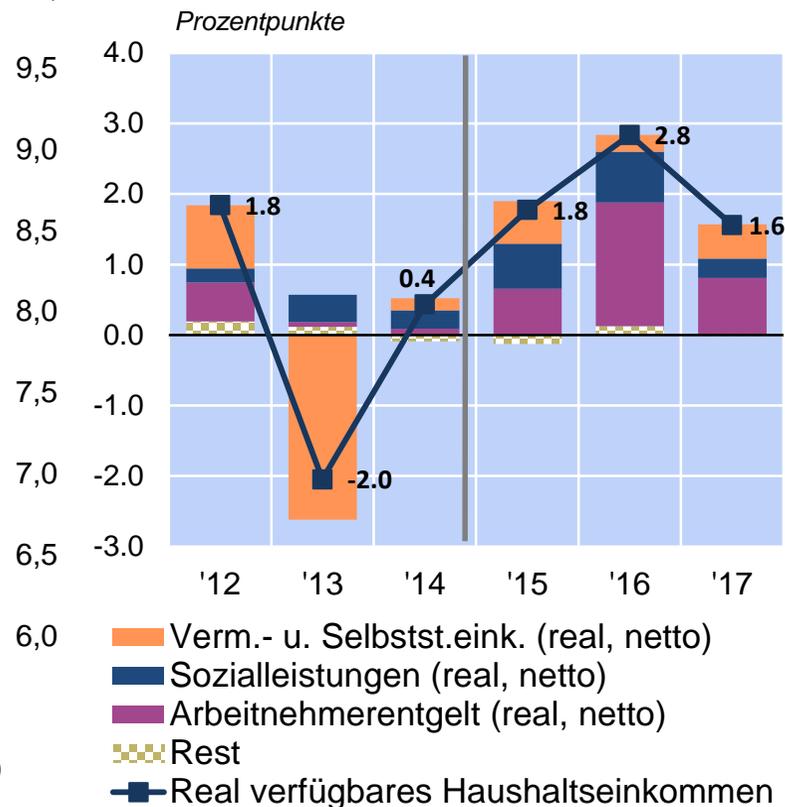
Quelle: Eurostat, OeNB.

# Konsum profitiert im laufenden Jahr von niedriger Inflation und im kommenden Jahr von der Steuerreform



Quelle: Wifo, Eurostat, OeNB.

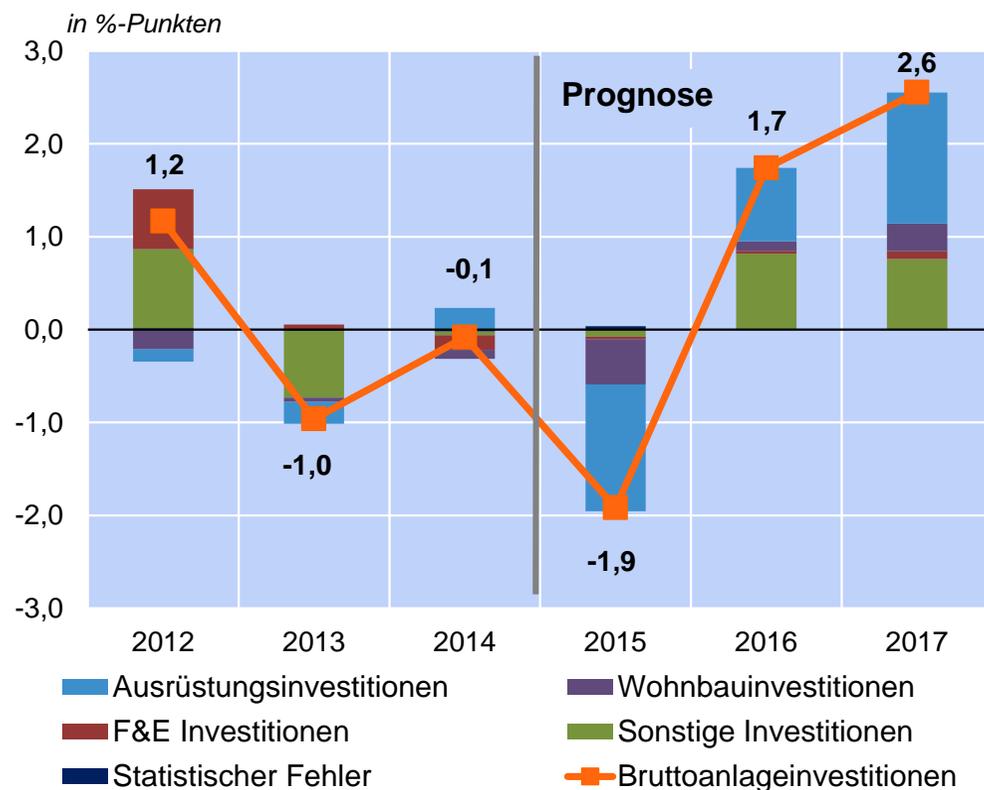
## Beiträge zum Wachstum des real verfügbaren Haushaltseinkommens



Quelle: Statistik Austria, OeNB.

# Investitionswachstum beschleunigt sich erst 2016

## Wachstumsbeiträge zu den Investitionen



## Ausrüstungsinvestitionen:

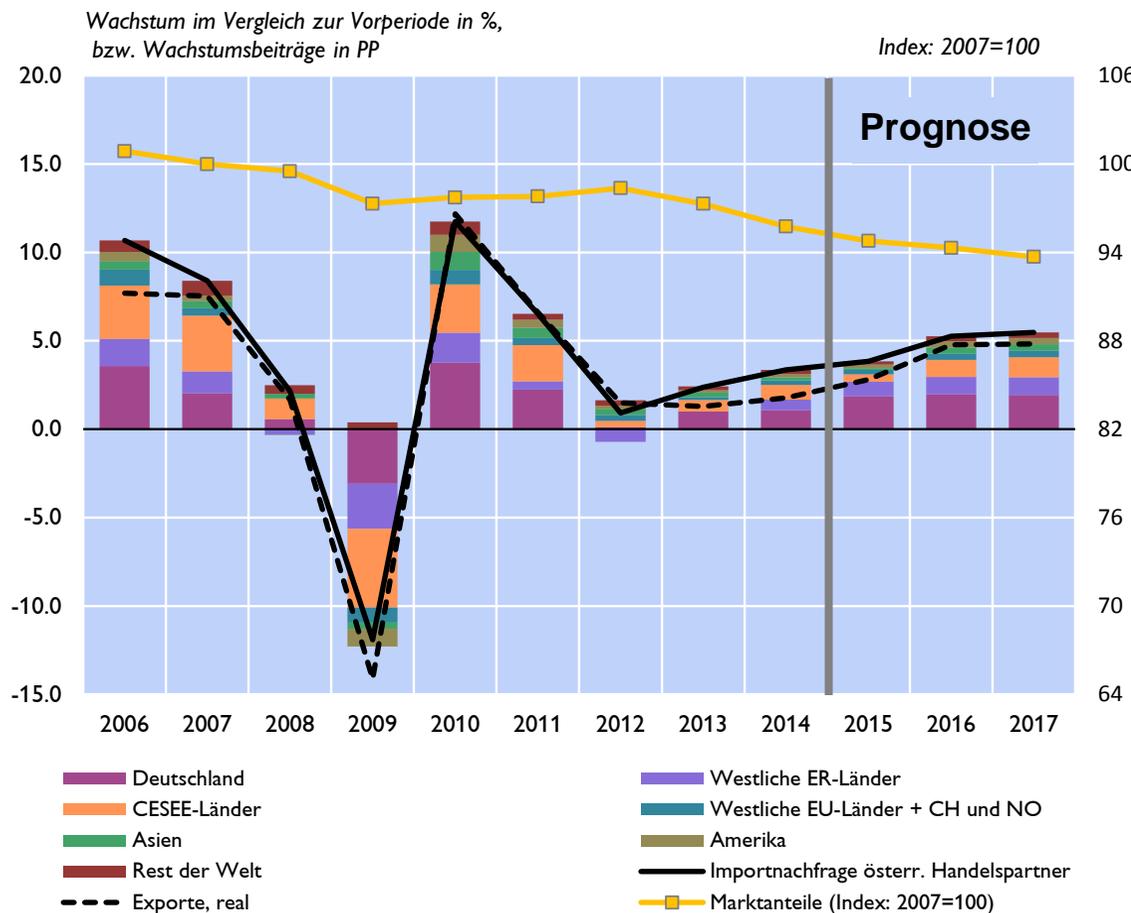
- Phase mit unerwartet starkem Rückgang seit 2014 Q3; Umfragen deuten auf Verbesserung der Auftragslage und somit der Investitionsperspektiven hin
- Anhaltend günstige Finanzierungssituation sollte Investitionswachstum unterstützen
- Rückläufige Investitionstätigkeit seit 2013 impliziert Bedarf an Ersatzinvestitionen

## Bauinvestitionen:

- **Wohnbau:** Schrumpft seit 2014 Q2; Wohnbaubewilligungen weisen 2015 nur auf geringfügige Verbesserung hin
- **Tiefbau:** Impulse der öffentliche Hand; Anteil an den Gesamtinvestitionen bleibt unter dem Wert von 2008

# Exportwachstum erholt sich nur langsam und bleibt unter Vorkrisenniveau (1999-2008: 6,2% p.a.)

## Exportwachstum und Exportwachstumsnachfrage



Quelle: EZB, Darstellung und Berechnung OeNB.

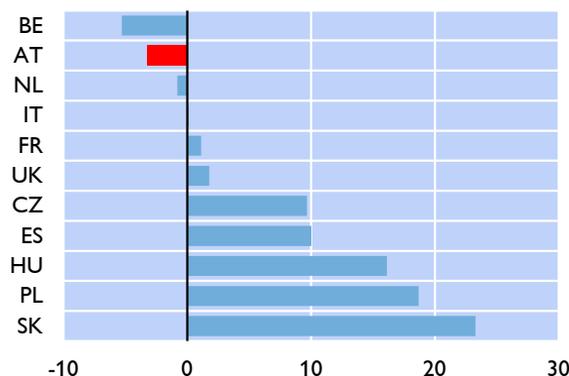
- Importnachfrage der österreichischen Handelspartner erholt sich im Prognosezeitraum zaghaft
- Nachfrage wird überwiegend von Europa, im Speziellen Deutschland, getragen
- Strukturelle Probleme der österreichischen Güterexportindustrie führen zu einem weiteren Verlust von Marktanteilen

# Exportschwäche erklärt sich überwiegend durch eine schwache Entwicklung des Güterhandels mit Deutschland (und Italien) ...

## Entwicklung der Marktanteile in Deutschland

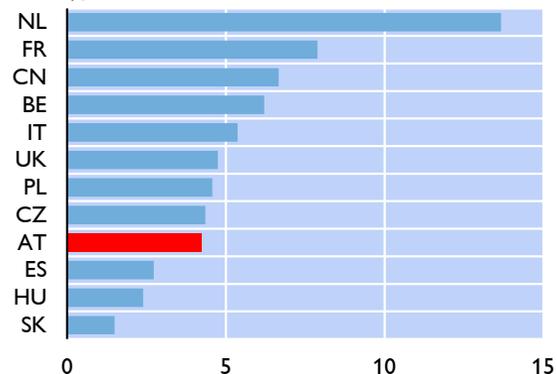
### Gesamtentwicklung seit 2011

Veränderung 2011-2014 in %



### Anteil an gesamten deutschen Güterimporten im Jahr 2014

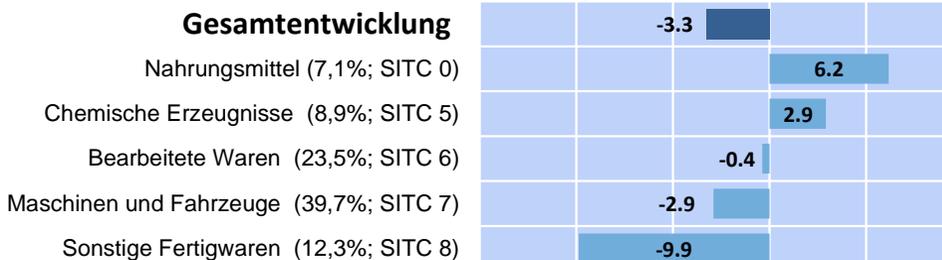
%



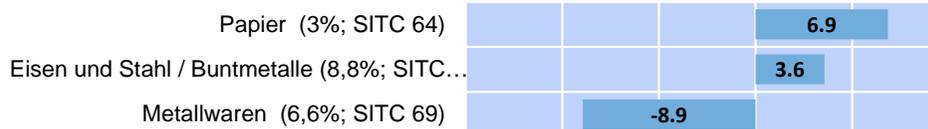
Quelle: OeNB, Eurostat.

### Marktanteilsentwicklung österreichischer Produkte in Deutschland

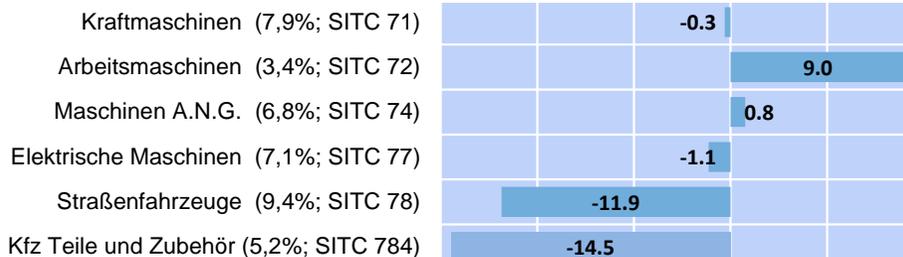
Veränderung 2011-2014 in %



#### Subkategorien der Bearbeiteten Waren



#### Subkategorien der Maschinen und Fahrzeuge



Quelle: Eurostat, Berechnungen OeNB.

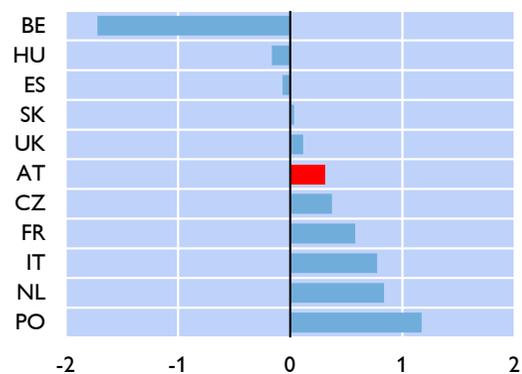
Anmerkung: Prozentanzahl in der Klammer gibt den Exportanteil der jeweiligen Produktklasse an den gesamten Güterexporten Österreichs nach Deutschland an.

# ... Österreich verliert Marktanteile in Deutschland an Polen, die Slowakei, Tschechien und Ungarn

## Marktanteilsentwicklung in Deutschland

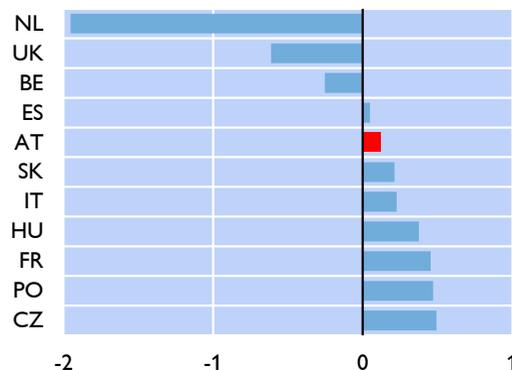
**Eisen und Stahl/Buntmetalle (SITC 67 & 68)**

Veränderung 2011-2014 in PP



**Maschinen (SITC 71,72,74 & 77)**

Veränderung 2011-2014 in PP



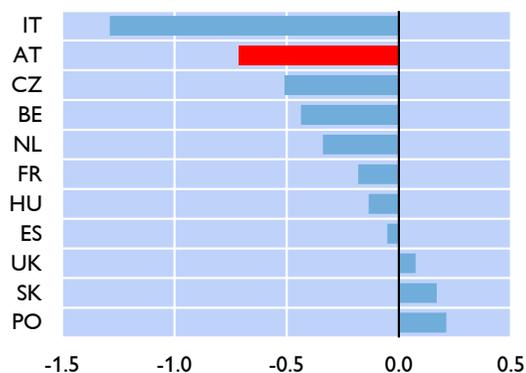
**Elektrische Maschinen (SITC 77)**

Veränderung 2011-2014 in PP



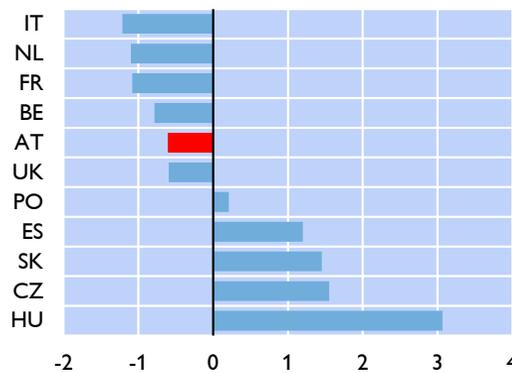
**Metallwaren (SITC 69)**

Veränderung 2011-2014 in PP



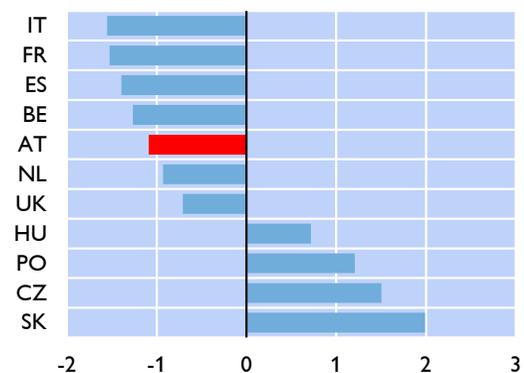
**Fahrzeuge (SITC 78)**

Veränderung 2011-2014 in PP



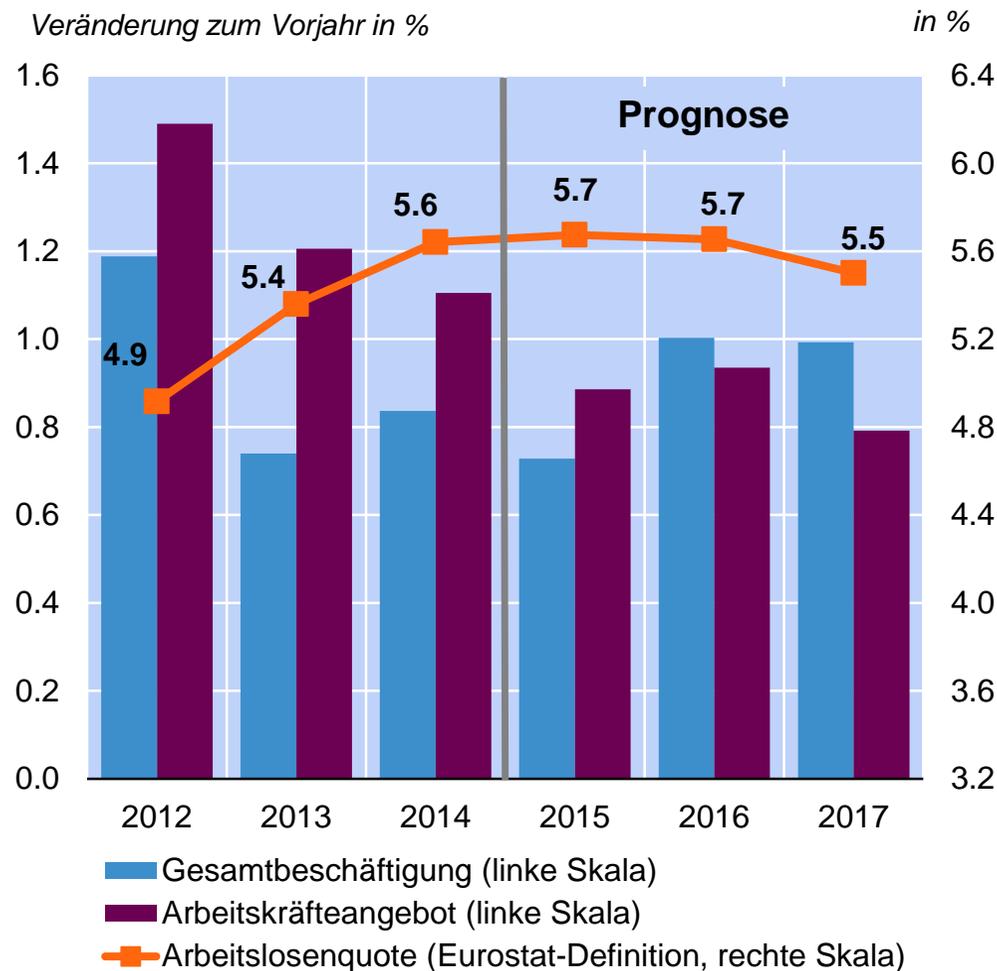
**Kfz-Teile und Zubehör (SITC 783)**

Veränderung 2011-2014 in PP



Quelle: OeNB, Eurostat.

## Arbeitslosigkeit bleibt im historischen Vergleich hoch



Quelle: Eurostat, Statistik Austria, OeNB.

- Arbeitslosenquote (laut Eurostat) – ex post Werte nach oben korrigiert; Österreich weist nicht mehr geringste ALQ in EU auf
- Arbeitslosenquote (laut Eurostat) steigt auch 2015 leicht; Rückgang erst 2017
- Anstieg der nationalen ALQ ausgeprägter (geringfügig Beschäftigte, Selbständige, ausländische Arbeitskräfte)
- Beschäftigungswachstum bleibt 2015 weiterhin kräftig (trotz schwacher konjunktureller Entwicklung)
- Wachstum des Arbeitsangebots (prozyklisches Verhalten, steigende Erwerbsquoten älterer Erwerbspersonen und Zustrom ausländischer Arbeitskräfte) bleibt stark

## Zusammenfassend

### Aktuelle Wachstumsschwäche Österreichs geht zurück auf...

#### Privater Konsum:

- Relativ höhere Inflation
- Kalte Progression

#### Investitionen:

- Stimmungslage in Österreich
- Fehlende Nachfrageperspektiven

#### Exporte:

- Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit
- Strukturelle Probleme im Güterhandel, v.a. mit Deutschland

### ... die OeNB erwartet aber **Aufschwung im Jahr 2016**

- Aufschwung von **Inlandsnachfrage** getragen und von Exporten unterstützt  
2015: Abwärtsrisiko für BIP-Wachstum
- Aktuell **niedrige Inflation** und **Steuerreform** wirken unterstützend
- Zentral: **Ende der Vertrauenskrise**
- Inflation kehrt zur 2% Marke zurück

# Pressekonferenz

## 2016 bringt Ende der vierjährigen Konjunkturschwäche

Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich  
2015 bis 2017 vom Juni 2015

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny**

Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

**Dr. Doris Ritzberger-Grünwald**

Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft

Wien, 8. Juni 2015